

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 4: <http://www.youtube.com/watch?v=D5E5TjkDvU0>

Rubrik: BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorgehen in verschiedenen Bereichen im Zusammenhang mit der Aufhebung der Betriebsschutzorganisationen (BSO)

Wenn die BSO aufgehoben werden

ssg. Mit Inkraftsetzung des revidierten Zivilschutzgesetzes werden die Betriebsschutzorganisationen auf den 1. Januar 1995 aufgehoben, bzw. in die Zivilschutzorganisationen (ZSO) integriert. In einem Kreisschreiben (25. September 1992) wurden die Übergangsregelungen im Zusammenhang mit der Aufhebung der BSO erläutert. In einem weiteren Kreisschreiben (25. Februar 1994) an die Kantone werden die sich im Zusammenhang mit der Aufhebung der BSO ergebenden Probleme in den drei Hauptbereichen Personelles, Material und Schutzbauten geregelt.

Personelles

Grundsätzliches

Mit der Aufhebung der BSO stehen alle schutzdienstpflichtigen Mitarbeiter des Betriebes der ZSO ihrer Wohngemeinde zur Verfügung.

Ab Aufhebung der BSO ist die ZSO der Standortgemeinde des Betriebes in ausserordentlichen Lagen für den Schutz der Belegschaft im Arbeitsbereich zuständig.

Es ist vorgesehen, in der Zivilschutzverordnung (ZSV) die Bestimmung aufzunehmen, wonach die für den Schutz im Arbeitsbereich benötigten Funktionen nach Möglichkeit mit schutzdienstpflichtigen Betriebsangehörigen zu besetzen sind. Im Vordergrund stehen dabei die für die Schutzräume auf dem Betriebsareal notwendigen Schutzverantwortlichen. Sofern der Betrieb einen Block oder ein Quartier der ZSO bildet, sind auch Funktionen der Block- bzw. Quartierleitung vorstellbar. Im weiteren ist das allenfalls für den Dienstbetrieb (Anlagewart) oder den Kulturgüterschutz notwendige Personal wenn möglich aus schutzdienstpflichtigen Betriebsangehörigen zu rekrutieren.

Vorgehen

Auf der Grundlage der für die ZSO der Standortgemeinde des Betriebes geltenden Gliederung und Sollbestände legt die Standortgemeinde im Einvernehmen mit der Betriebsleitung fest, welche Funktionen mit schutzdienstpflichtigen Betriebsangehörigen zu besetzen sind.

Sind schutzdienstpflichtige Betriebsangehörige nicht in der Standortgemeinde des Betriebes wohnhaft, richtet sich das überörtliche Einteilungsverfahren nach der kantonalen Regelung.

Freistellungen

Für die in ausserordentlichen Lagen unentbehrlichen wehr- und schutzdienstpflichtigen Betriebsangehörigen können nach den Bestimmungen über die Dispensation vom Assistenz- und vom Aktivdienst (Armee) bzw. über die Befreiung von der Schutzdienstleistung (Zivilschutz) Anträge auf Dispensation vom Assistenz- und vom Aktivdienst bzw. auf Befreiung von der Schutzdienstleistung gestellt werden.

Insbesondere ist vorgesehen, dass schutzdienstpflichtige Angehörige der Betriebsfeuerwehren und der Werkschutzformationen von der Schutzdienstleistung befreit werden können.

Material der BSO

Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeiten

Grundsätzlich ist das Material Eigentum des Betriebes. Er entscheidet – vorbehaltlich der Ausnahmen (siehe «Materialverschiebungen») – über die weitere Verwendung. Es erfolgt keine Rückforderung von Bundesbeiträgen. Vom Betrieb nicht mehr benötigtes Material soll unentgeltlich dem Zivilschutz weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

Die Kantone bzw. Betriebsschutzstellen gemäss ZSBV regeln das Nähere.

Materialverschiebungen

Material nach Materialliste «95», das der Betrieb in den Bereichen

- Betriebsfeuerwehr
- Werkschutz oder
- Schutz im Arbeitsbereich

nicht mehr benötigt, ist weiterhin dem Zivilschutz zur Verfügung zu halten. Nach Abschluss allfälliger Verschiebungen ist dem Bundesamt für Zivilschutz (BZS) durch den Kanton Meldung zu erstatten (siehe Rundschreiben des BZS «Materialverschiebungen» vom 1. November 1989). Das Material wird der übernehmenden ZSO im Bestand aufgerechnet und bei den zukünftigen Materialzuteilungen berücksichtigt.

Das Materialinventar des BZS für die BSO wird aufgehoben.

Material, das auf die ZSO der Standortgemeinde zu übertragen ist

Folgende Materialposten sind auf die ZSO zu übertragen (Bezeichnung nach Materialliste «85»):

- 0401 Funkstationen SE-125, inkl. Kleintenne SEA 80K, Sprechgarnitur LG-125 und Speisegerät SG-125-ZS
 - 0501 AC-Schutzausrüstung
 - 0502 Mess- und Nachweisgeräte
- Der Kanton regelt den Vollzug.

Betriebe gemäss ZSBV

Die Betriebsschutzstellen gemäss Artikel 2 der ZSBV entscheiden zusammen mit den BSO über die weitere Verwendung ihres Materials. Besteht kein Bedarf mehr, ist analog «Materialverschiebungen» vorzugeben.

Schutzbauten der BSO

Anlagen

Grundsätzlich sind die Anlagen Eigentum des Betriebes. Werden Anlagen der BSO nicht mehr betriebsintern für den Schutz der Belegschaften oder die Unterbringung von Betriebsfeuerwehren, Werkschutzformationen usw. benötigt, sind sie nach Möglichkeit anderweitig für den Zivilschutz weiter zu verwenden. Die Weiterverwendung von Anlagen erfolgt sinnvollerweise auf der Basis einer Vereinbarung zwischen dem Betrieb und der Gemeinde. Besteht für die Weiterverwendung der Anlage seitens des Betriebs oder der ZSO kein Bedarf, ist zu prüfen, ob eine Umwandlung der Anlage in einen Schutzraum möglich ist.

Schutzräume

Schutzräume der Betriebe dienen weiterhin dem Schutz der Belegschaften. ▲



Auf den 1. Januar 1995 werden die BSO in die ZSO integriert.

A propos de la prochaine suppression des organismes de protection d'établissement (OPE)

Solution de divers problèmes liés à la disparition des OPE

En vertu de la révision de la loi sur la protection civile, les organismes de protection d'établissement seront supprimés et intégrés dans les organisations de protection civile (OPC). La circulaire du 25 septembre 1992 contient la réglementation transitoire liée à la suppression des organismes de protection d'établissement. Une autre circulaire, datée du 25 février de cette année, règle divers problèmes qui se posent dans les domaines du personnel, du matériel ou des constructions en raison de la suppression des OPE.

Personnel

Principes

Une fois les OPE supprimés, toutes les personnes astreintes à servir dans la protection civile et travaillant dans les établissements concernés par cette suppression seront mises à la disposition de l'OPC de leur commune de domicile.

Dès ce moment, la protection du personnel des établissements confrontés à une situation extraordinaire incombera aux communes sur le territoire desquelles se trouvent les établissements en question.

Il est prévu d'insérer dans l'ordonnance sur la protection civile une disposition prescrivant que les tâches indispensables à la protection du personnel sur son lieu de travail doivent être si possible confiées aux membres du personnel de l'établissement incorporés dans la protection civile. Cela concerne en premier lieu les responsables de la protection affectés aux abris appartenant à l'établissement. Si l'entreprise constitue un îlot ou un quartier, les tâches dévolues à la direction de cet îlot ou de ce quartier devraient aussi être assumées par des collaborateurs de cette entreprise astreints à servir dans la protection civile. En outre, le personnel éventuellement nécessaire à l'exploitation de l'infrastructure de protection (préposé aux constructions) ou à la sauvegarde des biens culturels détenus par l'entreprise devrait également être recruté parmi les collaborateurs de l'entreprise.

Procédure

Se fondant sur le fractionnement et les ef-

fectifs réglementaires applicables à sa propre OPC, la commune abritant un établissement arrête, en accord avec la direction de cet établissement, la liste des fonctions de l'OPC qui devraient être exercées par des collaborateurs de l'établissement en question.

La procédure applicable à l'incorporation dans la protection civile des travailleurs qui n'habitent pas dans la commune où leur établissement est situé relève du droit cantonal.

Exemption ou dispense

En vertu des règles concernant la dispense du service actif et du service d'assistance (armée) ou l'exemption du service de protection civile, les collaborateurs indispensables à la bonne marche des établissements en situation extraordinaire peuvent être, sur demande, dispensés du service actif et du service d'assistance de l'armée ou exemptés de l'obligation de servir dans la protection civile.

Cette disposition s'applique notamment aux personnes qui font partie d'un corps de sapeurs-pompiers d'entreprise ou qui sont chargées d'autres tâches liées à la sécurité de l'établissement.

Matériel des OPE

Rapports de propriété et partage des compétences

Le matériel des OPE (excepté celui qui est mentionné au paragraphe suivant) appartient en principe aux établissements, qui décident de sa future utilisation. Les subventions fédérales consacrées à ce matériel ne doivent pas être remboursées à la Confédération. Le matériel que les établissements n'emploient pas doit continuer d'être mis gratuitement à la disposition de la protection civile.

Les cantons et les offices de protection d'établissement au sens de l'OPCA règlent les détails.

Déplacements de matériel

Le matériel qui figure dans la «liste du matériel 95» mais dont les établissements n'ont pas besoin pour équiper

- les sapeurs-pompiers d'entreprise,
- les autres organes chargés de la sécurité ainsi que

– les responsables de la protection du personnel sur son lieu de travail reste à la disposition de la protection civile. Les cantons doivent annoncer à l'Office fédéral de la protection civile tout déplacement du matériel concerné en utilisant la formule ad hoc (voir à ce sujet la lettre circulaire publiée le 1^{er} novembre 1989 par l'OFPC et intitulée «Avis de déplacement de matériel»).

Le matériel déplacé est inclus dans l'inventaire de l'OPC qui le reprend et l'OFPC tient compte de ces transferts avant de procéder à toute distribution ultérieure de matériel. L'inventaire du matériel tenu par l'OFPC pour le compte des OPE est supprimé.

Matériel à remettre aux OPC des communes abritant des établissements

Les équipements suivants doivent être remis aux OPC (dénominations empruntées à la «liste du matériel 85»):

- Stations radio SE-125 (0401), munies d'une petite antenne SEA 80K, d'une garniture de conversation LG-125 et d'un appareil d'alimentation SG-125-ZS,
- Equipement de protection AC (0501),
- Instruments de mesure et de détection (0502).

Les modalités d'exécution de cette disposition relèvent du canton.

Etablissements au sens de l'OPCA

Les offices de protection d'établissement désignés par les organes mentionnés à l'article 2 de l'OPCA décident, en accord avec les OPE, de l'utilisation future de leur matériel. Le chiffre 32 s'applique par analogie au matériel dont ces offices ou organismes n'ont pas besoin.

Constructions de protection des OPE

Ouvrages protégés

En principe, les ouvrages protégés des OPE appartiennent aux établissements. Les ouvrages qui ne sont plus affectés à la protection du personnel de l'établissement ou au logement des sapeurs-pompiers d'entreprise ainsi que des autres organes chargés de la sécurité doivent être utilisés dans la mesure du possible par la protection civile. Les établissements et les communes devraient décider ensemble de l'utilisation des ouvrages concernés par la suppression des OPE. En outre, il convient d'examiner les possibilités de transformer en abris les ouvrages dont les établissements et les communes n'ont pas besoin.

Abris

Les abris d'entreprise doivent continuer d'être affectés à la protection du personnel. ▣

Modo di procedere, applicabile a diversi settori, in seguito alla soppressione degli organismi di protezione di stabilimento (OPS)

Soppressione degli OPS: cosa fare?

ssg. Con l'entrata in vigore della nuova legge sulla protezione civile, entro il 1° gennaio 1995 gli organismi di protezione di stabilimento verranno soppressi risp. integrati nelle organizzazioni di protezione civile (OPC). In una prima circolare, del 25 settembre 1992, erano state riportate le disposizioni transitorie relative alla soppressione degli OPS. Un'altra circolare, del 25 febbraio 1994, tratta invece i problemi che ne risultano, suddivisi nei settori personale, materiale e impianti.

Personale

Principi

In seguito alla soppressione degli OPS, tutti i collaboratori dello stabilimento vengono messi a disposizione delle OPC del loro comune di domicilio.

Una volta eliminati gli OPS, l'OPC del comune in cui è ubicato lo stabilimento è responsabile della protezione delle maestranze nei pressi del posto di lavoro.

Nell'Ordinanza sulla protezione civile (OP-Ci) verrà con ogni probabilità inserita una clausola, secondo cui le funzioni necessarie per la protezione nei pressi del posto di lavoro devono, nel limite del possibile, essere occupate da collaboratori dello stabilimento astretti alla protezione civile. Questa regola riguarda in primo luogo i responsabili della protezione necessari per i rifugi situati nell'area aziendale. Nella misura in cui lo stabilimento costituisce un isolato o un quartiere dell'OPC, essa è applicabile anche alle funzioni previste nel quadro della direzione d'isolato risp. di quartiere. Per quanto possibile, anche il personale necessario per l'esercizio (sorveglianti d'impianto) e per la protezione dei beni culturali dev'essere reclutato tra i collaboratori dello stabilimento obbligati a prestare servizio nella protezione civile.

Modo di procedere

Basandosi sulle strutture e gli effettivi regolamentari validi per l'OPC del comune in cui è ubicato lo stabilimento, le autorità comunali, d'intesa con la direzione dello stabilimento, designano le funzioni che devono essere occupate da collaboratori astretti alla protezione civile.

Se questi non sono domiciliati nel comune in cui si trova lo stabilimento, viene applicato il procedimento d'incorporazione intercomunale, giusta le norme cantonali.

Esoneri

Conformemente alle relative norme, è data la facoltà di inoltrare domanda di dispensa dal servizio d'assistenza e dal servizio attivo risp. di esonero dall'obbligo di prestare servizio di protezione civile per i collaboratori indispensabili per far fronte alle situazioni straordinarie.

In particolare è previsto l'esonero dal servizio di protezione civile per i pompieri di stabilimento nonché per i membri delle formazioni addette alla protezione dello stesso.

Materiale degli OPS

Proprietà e competenze

Di principio il materiale appartiene allo stabilimento. A meno che non siano previste eccezioni (vedi «Trapasso di materiale»), esso decide in merito all'ulteriore utilizzazione. Non è prevista la restituzione dei sussidi federali. Il materiale che non viene più impiegato dallo stabilimento viene messo gratuitamente a disposizione della protezione civile.

I cantoni risp. gli uffici di protezione di stabilimento secondo l'OPCA regolano le questioni di dettaglio.

Trapasso di materiale

Il materiale destinato ai settori

- pompieri di stabilimento
 - protezione dello stabilimento o
 - protezione nei pressi del posto di lavoro
- conforme all'elenco del materiale «95», che non viene più adoperato dallo stabilimento, viene messo a disposizione della protezione civile. Una volta che saranno ultimati, i cantoni notificano gli eventuali trapassi all'Ufficio federale della protezione civile (UFPC; vedi lettera circolare UFPC «Trapasso di materiale» del 1° novembre 1989).

Il materiale viene aggiunto agli effettivi in dotazione dell'OPC beneficiaria e considerato in occasione della prossima attribuzione.

L'inventario del materiale UFPC per l'OPS viene abrogato.

Materiale che viene trasferito all'OPC del comune in cui si trova lo stabilimento

Devono essere trasferite all'OPC le seguenti posizioni di materiale (definizioni giusta l'elenco del materiale «85»):

- 0401 Stazioni ricetrasmittenti SE-125, compresa la piccola antenna SEA 80K,

la guarnizione di conversazione LG-125 e l'alimentatore SG-125-ZS

- 0501 Equipaggiamento di protezione AC
- 0502 Apparecchi di misura e di rilevazione

Il cantone regola l'applicazione pratica.

Stabilimenti giusta l'OPCA

Gli uffici di protezione di stabilimento conformi all'articolo 2 dell'OPCA decidono, d'intesa con l'OPS, in merito all'ulteriore utilizzazione del loro materiale. Qualora non vi fosse più necessità, si procederà analogamente al punto «Trapasso di materiale».

Impianti di protezione dell'OPS

Impianti

Di principio le costruzioni appartengono allo stabilimento. Nel limite del possibile gli impianti dell'OPS che non vengono più utilizzati dallo stabilimento per proteggere le maestranze, per alloggiare i pompieri di stabilimento, le formazioni addette alla protezione dello stabilimento, ecc. rimangono a disposizione della protezione civile. L'ulteriore utilizzazione degli impianti viene stabilita in base a un accordo tra lo stabilimento e il comune. Se sia lo stabilimento che l'OPC non hanno bisogno dell'impianto, si valuterà l'opportunità di trasformarlo in un rifugio.

Rifugi

I rifugi degli stabilimenti verranno utilizzati anche in futuro per proteggere le maestranze. ▀



A partire dal 1° gennaio 1995, gli OPS saranno integrati nelle OPC.

Prokifolien: Bilanz 1994

Die Sektion Information des Bundesamtes für Zivilschutz verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Prokifolien mit einem erklärenden Handbuch, das an Inter-

essenten gratis abgegeben wird. Die Vorlagen für die Bilanzfolien werden jedes Jahr neu aufdatiert. Aus Kostengründen können wir diese Bilanzfolienvorlagen nicht

jedermann zusenden, so dass wir sie auf den folgenden Seiten veröffentlichen. Von dieser Vorlage können mittels eines Fotokopierers selber Prokifolien hergestellt werden. Die abgedruckten Folien zeigen den Zivilschutz zu Beginn des Jahres 1994. Dieselben Folien sind auch in deutscher/italienischer Sprache erhältlich. ▣

Feuilles pour rétroprojecteur: état de la situation en 1994

La section de l'information de l'Office fédéral de la protection civile dispose d'une vaste collection de feuilles pour rétroprojecteur, accompagnées de notices explica-

tives, qui sont remises gratuitement aux personnes intéressées. Chaque année, les feuilles concernant l'état de la protection civile sont mises à jour. Ne pouvant, pour

des raisons financières, assurer une large diffusion de ces feuilles, nous les reproduisons dans les pages suivantes. Il est possible d'en tirer soi-même des feuilles pour rétroprojecteur au moyen d'une photocopieuse. Les feuilles ci-après montrent l'état de développement de la protection civile au début de 1994. Les mêmes feuilles existent aussi en allemand et en italien. ▣

Der Zivilschutz in der Schweiz 1994

Schutzplätze

In den Gemeinden für die Bevölkerung verfügbare Schutzplätze in belüfteten Schutzräumen (im Wohnhaus oder in dessen Nähe) etwa 6,1 Mio.

Organisationsbauten

- Kommandoposten der Orts-, Abschnitts- und Sektorleitungen (inkl. Standorte von Ortsleitungen in Schutzräumen von kleinen ZSO in Gemeinden bis 500 Einwohner) 1 755
- Bereitstellungsanlagen 1 385
- Sanitätsdienstliche Anlagen
 - Geschützte Operationsstellen 140
 - Sanitätshilfsstellen 340
 - Sanitätsposten 1 000
 - Anzahl Patientenliegestellen 107 800

Sirenen

- Stationäre Sirenen 3 975
- Mobile Sirenen 2 930

Anzahl Ausbildungszentren

(Kantonale, regionale, kommunale, Eidg. Zentrum Schwarzenburg) 60

Finanzen

- Ausgaben für den Zivilschutz 1991 Bund 220 Mio.
- Ausgaben für den Zivilschutz 1992 Bund 191 Mio.
- Ausgaben für den Zivilschutz 1993 Bund 186 Mio.
- Budget für den Zivilschutz 1994 Bund 172 Mio.

La protection civile suisse en 1994

Places protégées

Places protégées à la disposition de la population dans des abris ventilés (dans l'immeuble d'habitation ou à proximité) environ 6,1 mio

Constructions des organismes

- Postes de commandement des directions locales, d'arrondissement et de secteur (y compris les emplacements de directions locales dans des abris de petites OPC appartenant à des communes ne dépassant pas 500 habitants) 1 755
- Postes d'attente 1 385
- Constructions du service sanitaire
 - Centres opératoires protégés 140
 - Postes sanitaires de secours 340
 - Postes sanitaires 1 000
 - Nombre de lits pour patients 107 800

Sirènes

- Sirènes fixes 3 975
- Sirènes mobiles 2 930

Nombre de centres d'instruction

(Cantonaux, régionaux, communaux, centre fédéral) 60

Finances

- Dépenses 1991 de la Confédération pour la PCi 220 mio
- Dépenses 1992 de la Confédération pour la PCi 191 mio
- Dépenses 1993 de la Confédération pour la PCi 186 mio
- Budget 1994 de la Confédération pour la PCi 172 mio

La protezione civile in Svizzera 1994

Posti protetti

Posti protetti in rifugi ventilati a disposizione della popolazione nei comuni (nella casa d'abitazione o nelle sue vicinanze) ca. 6,1 mio.

Impianti degli organismi

- Posti di comando delle direzioni locali, di circondario e di settore (comprese le ubicazioni delle direzioni locali nei rifugi delle piccole OPC dei comuni con un massimo di 500 abitanti) 1 755
- Impianti d'apprestamento 1 385
- Impianti del servizio sanitario
 - Centri operatori protetti 140
 - Posti sanitari di soccorso 340
 - Posti sanitari 1 000
 - Numero dei posti-letto per pazienti 107 800

Sirene

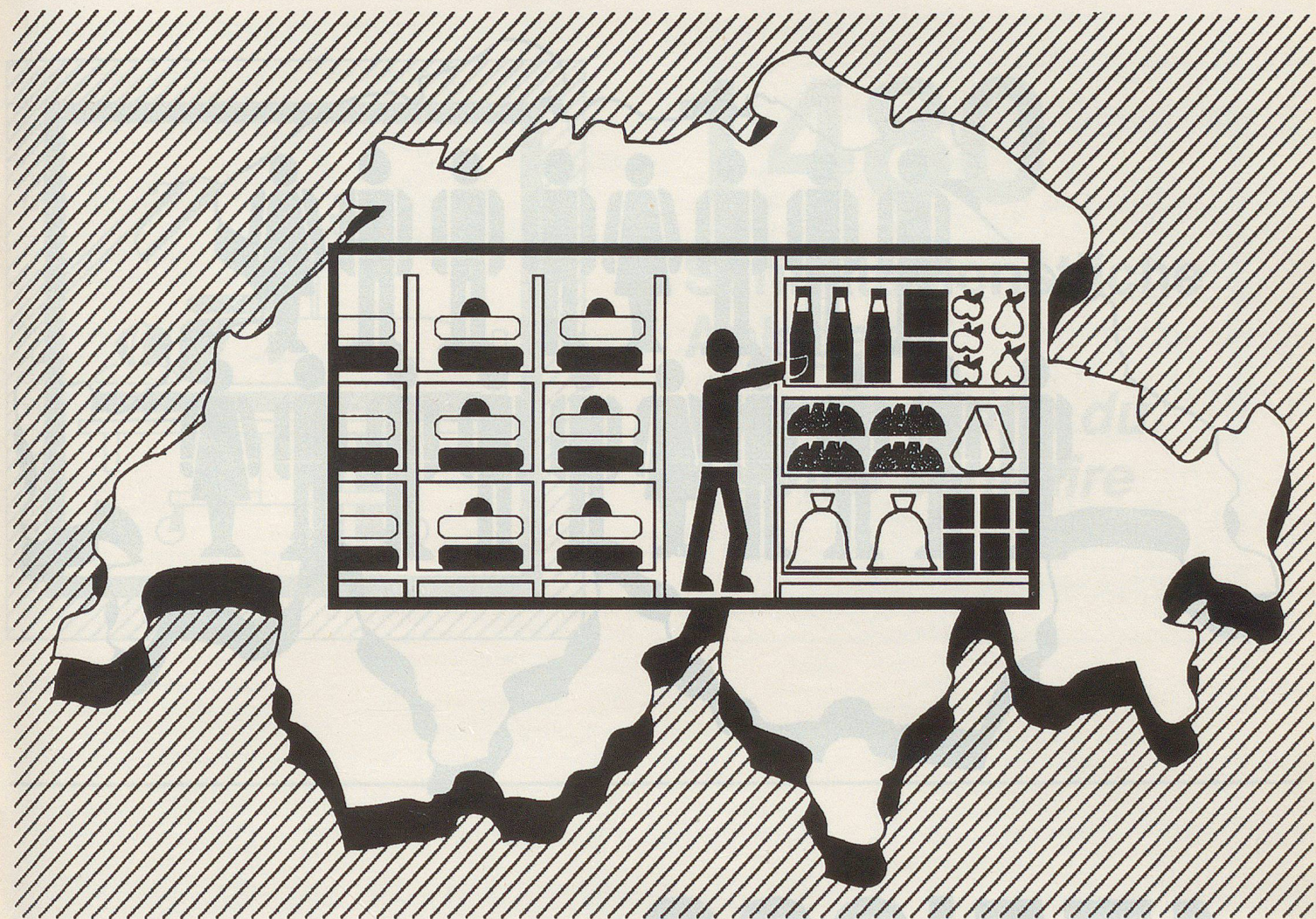
- Sirene fisse 3 975
- Sirene mobili 2 930

Numero dei centri d'istruzione

(Cantionali, regionali, comunali, centro federale di Schwarzenburg) 60

Aspetti finanziari

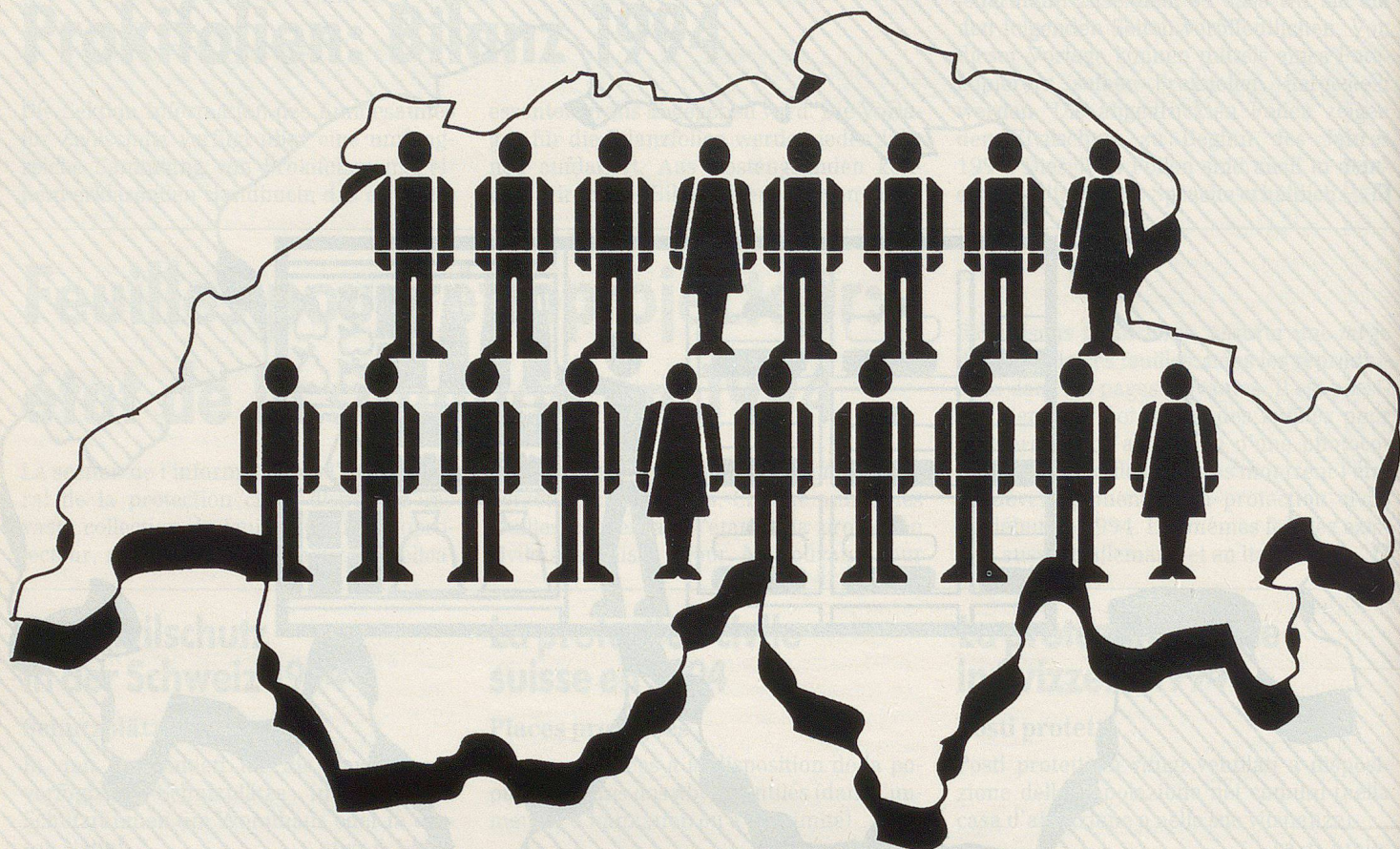
- Spese 1991 della Confederazione per la PCi 220 mio.
- Spese 1992 della Confederazione per la PCi 191 mio.
- Spese 1993 della Confederazione per la PCi 186 mio.
- Preventivo 1994 della Confederazione per la PCi 172 mio.



6,1 Mio

für die Wohnbevölkerung verfügbare
Schutzplätze in künstlich belüfteten
Schutzräumen

*places protégées à la disposition de la
population résidante dans des abris
ventilés*



475'000

**Schutzdienstpflichtige
*personnes astreintes
à servir dans la protection civile***

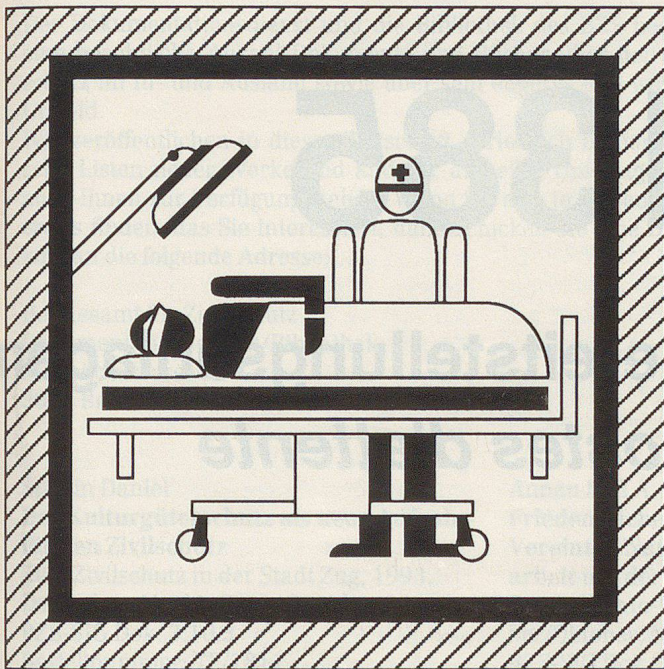
davon

dont

Frauen (freiwillig)

femmes (volontaires)

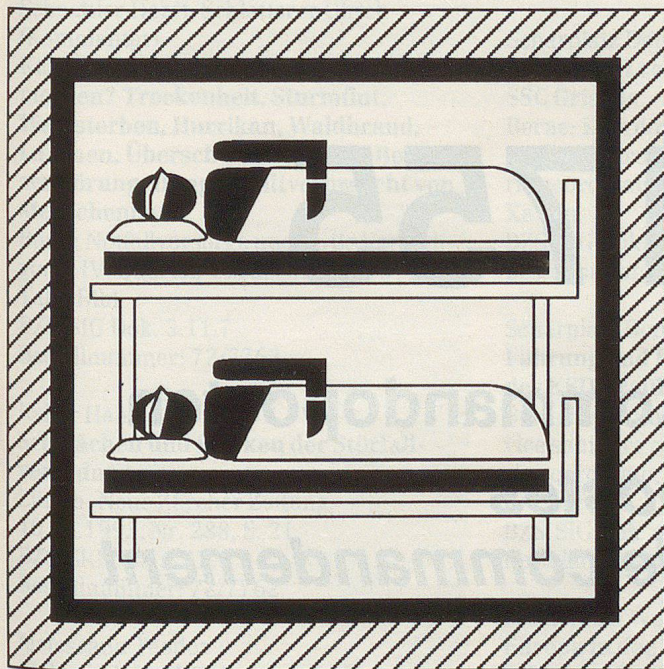
15'000



1480

**Sanitätsdienstliche
Anlagen**

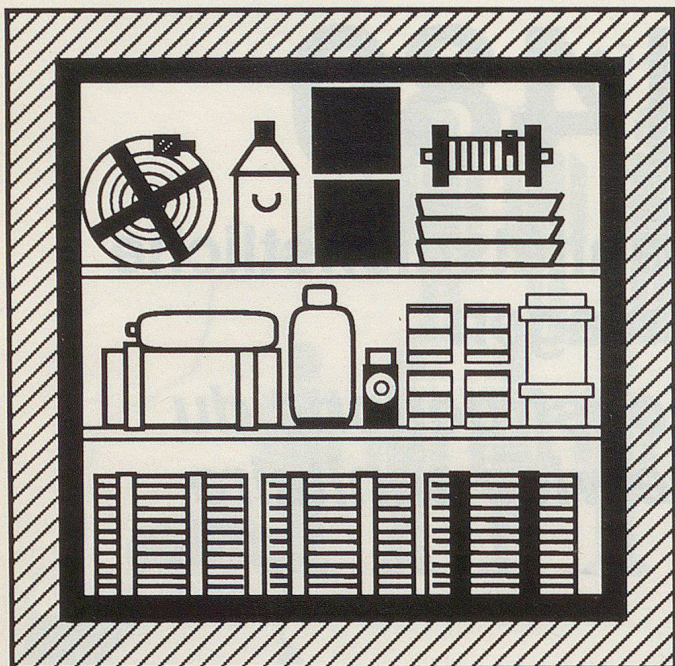
*constructions du
service sanitaire*



107'800

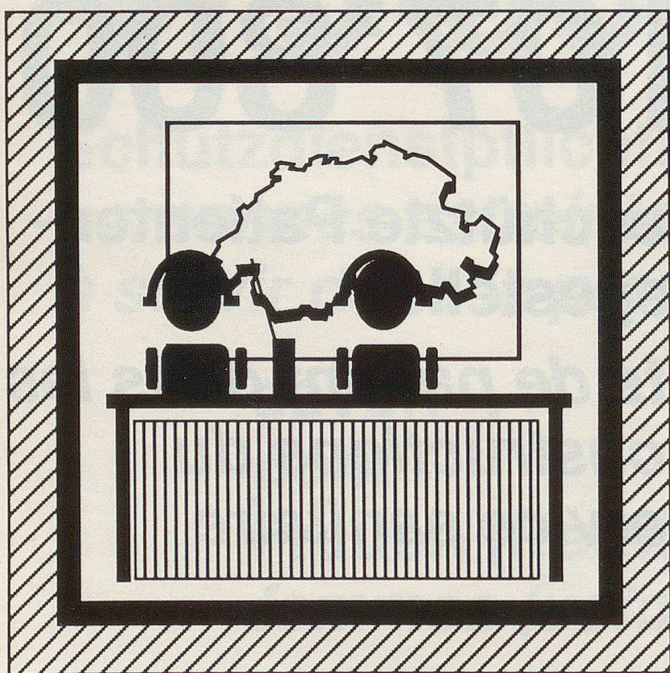
**geschützte Patienten-
liegestellen**

*lits de patient dans les
constructions du
service sanitaire*



1385

Bereitstellungsanlagen
postes d'attente



1755

Kommandoposten
postes
de commandement



Bücher und Dokumente aus dem BZS

Der Dokumentationsdienst und die Bibliothek des BZS besitzen eine beachtliche Anzahl Dokumente und Bücher über den Zivilschutz im In- und Ausland sowie über sein engeres und weiteres Umfeld.

Wir veröffentlichen in dieser Zeitschrift periodisch bibliographische Listen neuer Werke und anderer aktueller Unterlagen, die auch Ihnen zur Verfügung stehen. Wenn Sie also in diesen Listen etwas finden, das Sie interessiert, dann schicken Sie eine Bestellung an die folgende Adresse:

Bundesamt für Zivilschutz
Dokumentationsdienst/Bibliothek
Monbijoustrasse 91
3003 Bern

Stadlin Daniel

Der Kulturgüterschutz als neue Aufgabe für den Zivilschutz

Zug: Zivilschutz in der Stadt Zug, 1993, Dezember, Nr. 11, S. 9–10, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.10.3

Bestellnummer: 72/7811

Rüttimann Hans

Leitbilder '95. Feuerwehr '95: Der heutige Stand

Bern: Schweizerische Feuerwehrzeitung, Journal des sapeurs-pompiers suisses – Giornale dei pompieri svizzeri, 119. Jg., 1993, Nr. 12, S. 774–777, Graph.

BZS-SIG Dok. 40

Bestellnummer: 72/7782

Schoettler Horst, Schlotterer Ulrich
(Kommentar)

Katastrophen von heute – Alltag von morgen? Trockenheit, Sturmflut, Waldsterben, Hurrikan, Waldbrand, Lawinen, Überschwemmungen, Bodenzerstörung, Hunger: Mitverursacht von Menschenhand

Bonn: Notfallvorsorge und zivile Verteidigung, IV. Quartal, 1993, Nr. 4, S. 13–14, Tab., Bibl.

BZS-SIG Dok. 3.11.7

Bestellnummer: 72/7763

Reber Hans

Schwächen und Stärken der Störfallverordnung

Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 10.12.1993, Nr. 288, S. 21

BZS-SIG Dok. 3.12.1

Bestellnummer: 72/7762

Melescanu Teodor

Sicherheit in Mitteleuropa – ein «Plussummenspiel»

Bonn: Nato-Brief, 41. Jg., 1993, September/Oktober, Nr. 5, S. 12–18, Abb.

BZS-SIG Dok. 15.1.4

Bestellnummer: 72/7758

Annan Kofi A.

Friedenssichernde Operationen der Vereinten Nationen und die Zusammenarbeit mit der Nato

Brüssel: Nato-Brief, 41. Jg., 1993, September/Oktober, Nr. 5, S. 3–7, Abb.

BZS-SIG Dok. 15.1.3

Bestellnummer: 72/7757

Durrer Adolf

Sanitätsdienstliche Führung im Katastrophenfall im Kanton Zug

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1993, Nr. 3, S. 14–17, Graph.

BZS-SIG Dok. 4.26

Bestellnummer: 72/7834

Scharplatz Domenic

Conduite et coordination a l'exemple du SSC Grisons

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1993, No 3, p. 58–62, Karten

BZS-SIG Dok. 4.10

Bestellnummer: 72/7833

Scharplatz Domenic

Führung und Koordination am Beispiel des KSD Graubünden

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1993, Nr. 3, S. 18–23, Karten

BZS-SIG Dok. 4.10

Bestellnummer: 72/7832

Weidenfeld Werner, Janning Josef

Europa in der Zwischenzeit. Die Gleichzeitigkeit der Krisen überfordert die Politik

Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 1993, 18./19.12.1993, Nr. 295, S. 22

BZS-SIG Dok. 15.1.15

Bestellnummer: 72/7813

Livres et documents de l'OFPC

Le service de documentation et la bibliothèque de l'OFPC disposent d'un nombre important de documents et de livres sur la protection civile en Suisse et à l'étranger et sur des thèmes apparentés.

Nous publions périodiquement dans cette revue des listes bibliographiques d'ouvrages nouveaux ainsi que d'autres documents d'actualité. Si vous y trouvez des livres ou des documents qui vous intéressent, alors n'hésitez pas, commandez-les à l'adresse suivante:

Office fédéral de la protection civile
Service de documentation/bibliothèque
Monbijoustrasse 91
3003 Berne

Rubise Patrick

Les cindyniques: une nouvelle approche des dangers

Paris: Le Sapeur-pompier, 104^e année, 1993, décembre, No 848, p. 758–760, Abb., Graph.

BZS-SIG Dok. 3.11.7

Bestellnummer: 72/7810

Rhinow René

Die Schweiz und die europäische Sicherheitsarchitektur

Basel: Basler Zeitung, 31.12.1993, Nr. 306, S. 3,5, Zchg.

BZS-SIG Dok. 14.1.10

Bestellnummer: 772/7808

Kiener Eugen

Die Zusammenarbeit lässt sich noch vertiefen. Feuerwehr, Samariter und Zivilschutz im Verbund

Olten: Samariter, 46. Jg., 16.12.1993, S. 8–9, Abb.

BZS-SIG Dok. 14.7.2

Bestellnummer: 72/7796

Grassl Hartmut, Franke Klaus, Schulz Matthias, Interview

«Das System kann kippen». Klimafor- scher Hartmut Grassl über die globale Erwärmung der Erdatmosphäre

Hamburg: Der Spiegel, 21.2.1994, Nr. 8, S. 192–196, Abb., Graph.

BZS-SIG Dok. 3.12.7

Bestellnummer: 72/7904

Bächler Günther, Schweizerische Friedensstiftung Bern (Hrsg.)

Perspektiven. Friedens- und Konfliktforschung in Zeiten des Umbruchs Peace and conflict research in times of radical change

Zürich; Chur: Verlag Rüegger, 1992, 392 S., Tab., Bibl.

ISBN: 3 7253 0454 8

BZS-SIG Bibl. 11 58

Bestellnummer: 72/7556